

Wasser am Einfluß gestürzt haben. Dieser Angabe nach dürfte es eine *Gavia arctica* gewesen sein, doch kann ich eben nur als sicher angeben, was ich selbst gesehen.

Den Dezember hindurch bis heute (19./I.) ist noch *Buteo buteo* und *Falco tinnunculus* zu sehen. Der Mäusereichtum scheint die Tiere zum Aufenthalt zu veranlassen.

Auch *Archibuteo lagopus* kommt ziemlich häufig vor.

Mariahof, am 19. Jänner 1909.

## Das Steppenhuhn in Krain.

Von Dr. Janko Ponebšek.

Herr Dr. G. Sajovic veröffentlichte in No. 16 der „Mitteilungen über die Vogelwelt“ vom 15. August 1908, p. 130, unter obiger Spitzmarke eine ganz kurze Notiz, ddto. Laibach, 29. Juli 1908, auf welche ich näher eingehen muß, und zwar geschieht dies aus nachstehenden Gründen:

1) Enthält dieser Aufsatz beinahe ebensoviele Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten als Worte, so daß er zur Berichtigung förmlich auffordert;

2) will ich unbedingt verhindern, daß die darin vorkommenden Irrtümer Eingang in die ornithologische Literatur finden und

3) sind die Daten über das bisherige Auftreten des *Syrhaptes paradoxus* (Pall.) in Krain meines Wissens bisher noch in keinem ornithologischen Fachblatte zusammenfassend und erschöpfend behandelt worden.

Hervorheben möchte ich, daß der letztangeführte Grund zugleich der Hauptzweck dieser meiner Zeilen ist und daß mir jede andere Absicht, insbesondere die einer Polemik, vollkommen ferne liegt. Ich will mich deshalb ganz kurz und streng sachlich fassen.

Das im hiesigen Landesmuseum Rudolphinum befindliche Männchen „von der 1863er Invasion“ wurde von Otto Baron Apfalter in bei Mannsburg in Oberkrain am 24. Juli 1864\*), nicht

\*) Carl Deschmann in den »Mitteilungen des Musealvereins für Krain«. Erster Jahrgang 1866, p. 220 und im »Laibacher Wochenblatt« vom 16. Juni 1888, Nr. 410.

1863, auf dem Rückzuge der Steppenhühner in deren asiatische Heimat erlegt. Die unrichtige Jahreszahl 1863 ist wohl auf die fehlerhafte Etikettierung des Schaustückes zurückzuführen; dadurch wurde auch mein Freund, der Musealassistent Herr Ferdinand Schulz\*) zu der gleichen unrichtigen Angabe der Jahreszahl verleitet.

Die weitere Behauptung des Herrn Dr. Sajovic: „Im Jahre 1888 berührten diese Vögel auf ihrer Wanderung ebenfalls Krain, doch wurde kein Stück geschossen“, ist ebensowenig stichhältig, als unlogisch zum Ausdrucke gebracht; denn der Herr Verfasser bietet uns gar keinen Anhaltspunkt für diese seine Annahme und ich vermag wahrlich nicht zu ergründen, was ihn hiezu veranlaßt hat.

Hinsichtlich der 1888er Invasion steht nun folgendes unwiderleglich fest: Nach Schulz, a. a. O., laut der Notizen in den Tagesblättern: „Slovenski Narod“ vom Montag, den 14. Mai 1888, No. 110, „Laibacher Zeitung“ vom Samstag, den 19. Mai 1888, No. 115, und „Laibacher Wochenblatt“ a. a. O., wurde am 12. Mai 1888 bei Mirnapoč (Hönigstein) in Unterkrain von J. Rus jun.\*\*\*) ein Steppenhuhn lebend gefangen und dem naturhistorischen Kabinett des Obergymnasiums in Rudolfswert geschenkwiese überlassen, wo es in der Gefangenschaft noch etwa 14 Tage lebte. (Jahresbericht des k. k. Obergymnasiums in Rudolfswert für das Schuljahr 1887—1888, p. 54). Das Geschlecht dieses Exemplares erscheint nicht festgestellt. Weiters gibt Schulz (l. c.) an, daß zwei Stück am 14. Mai 1888 bei Martinjak am Zirknitzersee in Innerkrain beobachtet wurden.

Auch bezüglich des Jahres 1908 sind die Angaben des Dr. Sajovic dahin richtigzustellen, daß am 1. Juni 1908, 6 Uhr morgens, der Heger des k. k. Hofgestütskontrollors Emil Finger etwa 200 Schritte vom Wirtschaftsgebäude des Fohlenhofes Bile (610 Meter) bei Prestranek in Innerkrain aus einem Fluge von 5 Stück ein Männchen erlegte; alle weiteren Bemühungen des Kontrollors, noch eines der übrigen Steppenhühner zu erbeuten, blieben erfolglos. Das erlegte Stück ist in stark beschädigtem Zustande am 4. Juni 1908 dem hiesigen Landesmuseum geschenkwiese

\*) Verzeichnis der bisher in Krain beobachteten Vögel. Laibach 1908 (ex Mitteilungen des Musealvereins für Krain. 1890). p. 14., Nr. 160.

\*\*) »Laibacher Wochenblatt« a. a. O. schreibt: »vom Oberlehrer in Hönigstein.«

zugekommen, dessen Schausammlung es jetzt von der Meisterhand des Assistenten Schulz aufgestellt als Doublette zierte. Auch hier ist die schlechte Etikettierung des Schaustückes schuld daran, daß von Dr. Sajovic der 4. Juni 1908 als Erlegungstag, statt des 1. Juni 1908 angegeben wurde — richtig dagegen von Tschusi in der „Orn. Monatsschrift“ 1908, p. 375. —

Hervorgehoben muß werden, daß die falschen Angaben in den „Mitteilungen über die Vogelwelt“ sich in der „Carniola“, 1. Jahrgang 1908, Heft III und IV, p. 219, wiederfinden, ausgenommen die Daten bezüglich des Jahres 1908, die teilweise, wenn auch nicht ganz, richtiggestellt sind.

Der Vollständigkeit halber muß ich noch folgende zwei Fälle des Vorkommens des *Syrnhaptes paradoxus* (Pall.) in Krain anführen:

Der k. k. Finanzrat Georg K on s c h e g g, gegenwärtig in Laibach domizilierend, beobachtete im Spätsommer der Jahre 1895 oder 1896 — sicherer ist 1896 — auf den Feldern zwischen R u p a und der Stadt K r a i n b u r g in Oberkrain einen exotischen Vogel, welcher sehr zahm, weil äußerst ermüdet, aber sonst anscheinend gesund, d. h. unverletzt war und in dem er ein Steppenhuhn erkannt haben will. Bezüglich des Jahres 1908 verweise ich, um Wiederholungen zu vermeiden, auf die in der „Deutschen Jäger-Zeitung“ Bd. 52, No. 25/26 vom 24. Dezember 1908, p. 396, wiedergegebene briefliche Mitteilung meines Freundes Dr. Schiebel an Herrn von T s c h u s i. Dieser letzte — es handelt sich wegen der unbedeutenden Entfernung der beiden Örtlichkeiten von einander zweifelsohne um dieselbe Schar — scheint mir ganz glaubwürdig sowohl in Anbetracht der Bodenbeschaffenheit jener Gegend, als auch wegen der vollkommenen Verlässlichkeit der mir persönlich bekannten beiden Gewährsmänner. Ebenso liegt die Beobachtung meines Freundes K o n s c h e g g im Bereiche der Möglichkeit; denn auch die am 23. August 1906 von einem Jagdaufseher auf einem Kartoffelacker bei S c h e v e n i n g e n (Orn. Monatsber. 1908, Juli—August, p. 111) beobachteten zwei Stücke wurden auf ihrer Wanderung durch Europa weder früher noch später irgendwo gesehen und erkannt.

Ich schließe nun mit dem wärmsten ornithologischen Danke dem Hofgestütskontrollor Emil Finger in Prestranek, welcher

die besondere Freundlichkeit hatte, mich am 4. Dezember 1908 persönlich in Laibach aufzusuchen, um mir mündlich die näheren Details betreffs des am 1. Juni 1908 erlegten Stückes mitzuteilen und mit dem sehnlichsten Wunsche, daß auch unser Stepenhuhn bald seinen Simroth finden möge, der uns die Gesetze, nach welchen die Wanderzüge dieses so schwer geprüften Vogels nach Europa erfolgen, offenbaren würde.

Laibach, am 31. Dezember 1908.

### Eine grudelnde Birkhenne.

Von Kunst-Akademie-Inspektor, k. Rech.-Rat O. Bauer—Düsseldorf.

Am 26. April 1899, lag ich im Obersdorfer Revier, wo ich die Birkhahnjagd gepachtet hatte (Obersdorf bei Siegen, Westfalen, der Berg liegt ca. 450 Meter ü. d. M.) in einem alten Schürfloch, das wieder verwachsen war, um auf einen Hahn zu passen, dessen Balzplatz hier herum sein mußte. Das Schürfloch liegt an sanfter Abdachung im schüttereren Schälwalde, die neuen Stockausschläge mochten 4 oder 5 Jahre alt sein.

Der Hahn balzte an diesem Morgen nicht hier, ich erlegte ihn erst am 3. Mai; aber eine Henne fiel ein und lief auf den Rand des Schürfloches, so daß sie kaum einen Meter vor meinem Gesicht stand.

Eine Weile blieb sie ganz still sitzen und verhörte, wie ich es beabsichtigte, die Umgegend — die fern balzenden Hahnen. — Dann tat sie den Schnabel auf und fing an zu rodeln. Jawohl! — sie fing an zu rodeln, denn anders kann ich den Gesang, den ich nun zu hören bekam, nicht benennen. Wenn es möglich gewesen wäre, so wäre ich noch starrer geworden, als ich es ohnehin schon war, denn niemals hatte ich von einer Henne solche Töne vernommen, niemals davon gehört, niemals dergleichen gelesen.

Ich schreibe nun wörtlich aus meinem Jagdbuche ab, wie ich den Gesang in Buchstaben auszudrücken mich damals bemühte:

Tuck, Tuck, Tuck, Tuck, ritt — ridde, ridde, ridde, ridde!  
— zwei Takte Pause — ritt — ridde, ridde, ridde, ridde! —

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologisches Jahrbuch](#)

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Ponebsek Johann

Artikel/Article: [Das Steppenhuhn in Krain. 214-217](#)